s'Chlapperläubli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



s Chlapperläubli



Oberpostdeutsch.

(Aus der neuen Dienstanleitung der Oberpostbehörde.)

Die Oberpostbehörde ist
Doch immer auf der Höhe;
Sorgt nun, daß jeder Pösteler
Auch richtig deutsch verstehe.
Das Bordereau heißt Zettel nun,
Und Abschnitt der Coupon,
Die Differenz heißt Unterschied,
Größe — die Dimension. —

„Bezettelung“[1] ist wunderschön;
Auch freut's mich wirklich sehr:
Als Wehrmann macht der Pöstler Dienst
Nunmehr beim Militär.
Charakterlose Pöstler gibt
Es nicht mehr, das ist klar:
Es ist der Pöstler höchstens nur
Der Eigenschaften[2] bar. —

Und sucht der Pöstler gar ein Buch,
Gar nicht verlegen ist er,
Er schlägt im Bücherbuche nach,
Nicht mehr im Buchregister.[3]
Urdeutsch erwarte ich nunmehr
Den nächsten Brief getrost,
Nur wüßt' ich gerne noch vorher:
Wie heißt auf deutsch „La poste?“

Wylerfink.

[1] Etikettierung.
[2] Charakter-Eigenschaft.
[3] Register-Buch.

■■■

Liebi Lüt vom Chlapperläubli!

Es isch mer rächt lieb, daß zu dene Hagestolze und alte Jumpfere o jungi Mammali i ds Chlapperläubli z'Visite chöme. I schüche die spitzzüngige Kritiker und Politiker vom Schlag Hotta und Wylerfink und Hans Wäracht. I der Gesellschaft wird es ame-n-e arglose Härz, wo nüt vom Näbedürerede und vo der Politik versteit, ugmüetlich. I chehre-n-ech drum — axgüsi — jetzt der Rügge und gange mit dene beide liebe Fraue, der Hansli-Mamma und der Walterli-Mamma, ga brichte. Vilicht bekehret der-n-ech unterdesse, und mi cha de mit nech verchehre wie mit anderne Lüt.

Also, Dir heit e lustige gschide Hansli und Dir e dito Walterli. Ja, ja, wenn so jungi Müetere vo ihrne Chlyne rede, de lüüchten ihri Auge, de versinkt d'Wält umse-n-ume, de si sie im Himmel. Das isch mer färn im Summer einisch so rächt zum Bewußtsin cho. Darf i nech erzelle, wie das gangen-isch? Ja? He nu; üsere-n-öppe-n-es Dotze Fründinne vo der Schuelzit nache hei i der Engi es Rendez-vous gha. Mer si bim Gaffee gsässe, hei Chueche g'ässe, gschwätzt und guglet — wie m'es so macht. Mir sin-is jung vorcho wie denn, wo mer no Züpfe gschlängget u churzi Röck treit hei u doch isch sit dennzemal viel Wasser d'Aar abgflosse. Wo mer so am beste dran si gsi, Schuelmüsterli z'verzapfe, wo eini der andere alti Sünde füre grupft het, seit plötzlich üsi tämperamäntvolli Frau Inspäkter — früeher 's Anni Witzig, üse Klasserolibock —: „Ja, ja, i ha scho mängisch zu mim Mandli gseit, üses Trudi g'schlat leider mir na, was d'Brevi anbelangt; 's wird ihm wohl i der Schuel um kes Haar besser ga als mir sinerzit.“ — Uses Trudi! Mi hät chönne meine, dä Name wär es Zauberwort. Wie uf ei Schlag het sech ds allgemein Gspräch dräiht, u „üse Maxi, üses Kätheli, mis Bethli, üse Hansi, mis Breneli und üses Gretli“ het's vo denn etwäg us zäche Mamma-Müli tönt.

I bi die einzigi alti Jumpfere gsi — Jumpfer us Ueberzügig, nota bene, nid malgrée soi, das möcht i festhalte — u wo-n-i die Wändung gwahret ha, han-i wölle reklamiere: das sig de nid so gmeint, da chönn ja üsere-n-ein kes vernünftigs Wort drirede. Aber i bi plötzlich still worde wo-n-i di Fraue a'gluegt ha, das Glück ha gseh us dene Auge lüchte, u wo-n-i die Seelefreud ha ghöre zittere us dene Stimme use. So süeß „Trudi“ säge, cha nume d'Trudi-Mamma un e so zärtlich cha nume d'Maxli-Mamma der Name vo ihrem Liebling usspräche. U still bin i worde, wo-n-i se ha g'höre brichte, wie ds Kätheli chrank sig gsi und der Oetti acht Wuchen im Spital, wie me glaubt het, er müeßi stärbe, und wie-n er jetzt wieder zwäg sig und wieder mögi gumpe. Vo de Schuehne u de Windle, vom Stille und Strafe u vielem, vielem hei sie gredt; aber immer hei d'Auge glüchtet und het e schöni Freud uf de Gsichter glänzt. Un i i mir Stilli ha agfange bigryfe: ja, d'Chindli si 's Glück und d'Wält vo de Müetere, es wär nid guet, wenn 's anders wär; denn d'Müeter lege der Grundstei zu aller Erziehig. Drum freut es mi, Euch, Hansli- und Walterlimammali, so über Eui Chindli g'höre z'erzelle. Fahret zue, Dir machet vielne härzlichi Freud und ganz bsunders Euer

Jumpfer Dämperli.

■■■

Kantonesisches.

Im Handelsregister des Aargau stand
Der folgende Passus zu lesen:
„Herr Adolf Büttler ist kollektiv
Bei der Dampfbootgesellschaft — gewesen.
Da er seligen Todes verblichen ist,
Konnt' er nicht in der Firma verbleiben,
Zugleich mit dem Leben verlor er das Recht,
In Zukunft zu unterschreiben. —

In Ellikon an dem Rheine ward
Gefaßt der Gemeindebeschluß,
Daß der Bezirksarzt weg'n Seuchengefahr
Den Gemeindebann meiden muß.
In Andelfingen — dort wo er wohnt —
Herrscht die Seuche der Mäuler und Klauen,
Und wenn nun ein Ellikoner erkrankt,
Läßt er sich vom Tierarzt beschauen. —

Dixi.

■■■

Heilige Ordnung.

Heilige Ordnung, segensreiche,
Seele für Geschäft und Staat!
Ziert den schlichten Mann des Volkes
Grad so wie den Bundesrat.
Dieser aber ganz besonders
Ordnung hält im ganzen Staat,
Von dem allertiefsten Tale
Bis zum höchsten Felsengrat.
Ordnung, Ordnung, Ordnung halten,
Ringsherum und weit und breit!
Für das eigne Kassabüchli
Bleibt natürlich keine Zeit,
Von dem vielen Ordnung halten
Früh am Morgen, abends spat,
Ist es Wunder da zu nehmen,
Wenn erscheint das Inserat:

Wertschrift vermisst. Herr Bundesrat L. Forrer in Bern verm ßt sein Stammanteilbüchlein Nr. 11,862 der Schweizer. Volksbank.

(Schweiz. Handelsamtsblatt.)

Lisebeth.

■■■

Großrat Frutiger und der Herr Proporz.

Die Popularität des kürzlich verstorbenen Großrat Frutiger in Oberhofen war sprichwörtlich. Während der Zeit der letzten Abstimmung über den Nationalratsproporz wurde auch viel politisiert am Gestade des Thunersees. Da erklärte beim Kannegießen ein überzeugungstreues Seebäuerlein mit Entschiedenheit: „Proporz hin, Proporz här. i stimme üsem Großrat, am Frutiger Johannes, däm han i bis jitz geng gstimmt, u das isch geng guet cho, u däm stimme-ni o grad hüt wieder uma!“

■■■

Federkrieg.

Schon manches in der Tagwacht stund,
Was man hat depeschiert dem Bund.

Herr Bund darüber mißgestimmt,
Frau Tagwacht grob beim Wickel nimmt;
Er prägt ein Wort voll scharfem Tadel:
„Kapellen-Straßen-Presse-Adel.“
Frau Tagwacht läßt sich's nicht gefallen,
Energisch weist sie ihm die Krallen
Und bringt sofort als Frau der Tat
Ein literar'sches Plagiat,
Mit dem Herr Bund einst seine Spalten
Noch literar'scher woll't gestalten;
Sie sherlok-holmest gleich noch weiter,
Und bringt mit Wonne einen „Leiter“,
Der, eh' er noch im Bund erschien,
Geziert das Tagblatt von Berlin; —
Und nagelt damit gründlich fest
s'„Effinger-Straßen-Räuber-Nest“. —

Doch wie Frau Tagwacht auch gesungen,
Der Hauptcoup ist ihr nicht gelungen,
Dieweil ihr der Beweis nicht glückte,
Daß sich Herr Bund mit Federn schmückte,
Die ohne Scham er und Gewissen
Aus ihrem Corpus hat gerissen. —

Hotta.

■■■

Ist 's nicht so? Mit Berühmten möchten viele verkehren, mit Geistvollen nur wenige.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder in Bern. — Für die Redaktion: Dr. H. Bracher, Allmendstraße 29, Bern.